

# Demonstration Quickborn sagt Ja zur Vielfalt

Quickborn, 4. Februar 2024

Redebeitrag von:

Johann Reese,  
SPD/KJB



Liebe Demokratinnen und Demokraten,

hier in Quickborn können wir uns glücklich schätzen, dass wir keine starke AfD haben. Doch diese Tatsache zeigt noch nicht, dass wir keinen Extremismus haben.

Denn Extremismus, besonders Rechtsextremismus, ist die Ideologie, unsere Unterschiede als Gefahr und nicht als Chance wahrzunehmen.

Unterschiede sind nicht das was uns trennt, sondern das was uns vereint. Nur durch unsere unterschiedlichen und individuellen Fähigkeiten können wir voneinander lernen und füreinander einstehen.

Wir alle leben gemeinsam in diesem Land, gemeinsam in dieser Stadt.

Wir haben unterschiedliche Hautfarben, tragen unterschiedliche Namen und erzählen unterschiedliche Geschichten. Wir verkörpern verschiedene Geschlechter, leben verschiedene sexuelle Orientierungen und arbeiten in verschiedenen Berufen. Auch prägen wir individuelle Weltbilder, stehen für individuelle Meinungen ein und werden mit individuellen Herausforderungen konfrontiert, die wir durch unsere individuellen Ideen und Stärken lösen.

Und so können wir uns auf Augenhöhe begegnen, uns respektieren und zusammen eine Lebensgrundlage für alle Generationen schaffen.

Doch Extremismus ist der Versuch diese Vielfalt an Individuen zu pauschalisieren, zu kategorisieren und auszugrenzen.

Zum Beispiel wenn vermeintlich demokratische Parteien rechtsextremistisches Gedankengut fördern und versuchen unsere Demokratie, unsere gesellschaftliche Grundlage, zu zerstören, dann ist es für uns an der Zeit, als überzeugte Demokratinnen und Demokraten, als Bürgerinnen und Bürger und als Menschen mit einem klaren menschenrechtlichem Wertekompass, aufzustehen und unsere Demokratie zu beschützen und zu verteidigen.

Denn was wir leider oft vergessen ist, dass es ein Privileg ist, in einer Demokratie leben zu dürfen. Wir dürfen unsere Meinung frei sagen, wir dürfen dieser Meinung

bei fairen Wahlen politische Relevanz verleihen und wir dürfen unser Leben so gestalten, wie wir es für richtig halten.

Aber genau deswegen ist es schwer Menschen einen rechtlichen Vorwurf zu machen, die sich gegen unsere Grundordnung auflehnen, weil unsere Demokratie selbst die Menschen toleriert, die sie zerstören wollen.

Nachdem das Kaiserreich 1918 aus Deutschland verbannt wurde und die Weimarer Republik, die erste deutsche Demokratie darstellte, wurde sie nach nicht mal 15 Jahren auf legalem Wege wieder vernichtet. Die Nationalsozialisten hatten zwar Hilfe durch die wirtschaftliche Lage, Schlägertruppen und viele, viel zu viele, Mitläufer, aber im Kern war es das damals geltende Recht, durch das sie ihre Macht legitimieren konnten.

Wir können die Zeit nicht zurück drehen und es nicht ungeschehen machen, was passiert ist, aber wir können die Lehren daraus ziehen und heute, hier und jetzt, die Verantwortung für unsere Demokratie, unsere Geschichte sowie für unsere Gemeinschaft übernehmen.

Deswegen bitte ich euch alle, seid aktiv, übernehmt die Verantwortung. In Vereinen und Verbänden, in der kommunalen Politik, in Bildungseinrichtungen und sozialen Treffpunkten, bei Familiendiskussionen und im Freundeskreis. Überall da, wo das gesellschaftliche Leben stattfindet und unterschiedliche Lebensrealitäten sich begegnen.

Übernehmt dort die Verantwortung.

Macht Demokratie, Vielfalt und Toleranz, aber auch die Gefahren, von denen sie bedroht werden, zu euren Themen. Zu eurer Überzeugung. Und steht für sie ein.

Jeden Tag, an jedem Ort und immer wieder.

Denn nie wieder ist jetzt.

Auch hier in Quickborn.